Superwahljahre 2019 – 1919[1]

In diesem Jahr werden die Wahlberechtigten in Dallgow-Döberitz gleich mehrfach an die Urnen gerufen. Es beginnt mit den Kommunal- und Europawahlen am 26. Mai. Am 1. September folgt die Wahl zum 7. Landtag Brandenburgs.

Auch vor 100 Jahren startete unsere Gemeinde in einen Wahlmarathon, in dem sich das neue, nun demokratische Wahlrecht bestens bewährte. Nach der Novemberrevolution 1918 hatte das alte Dreiklassenwahlrecht seine Gültigkeit verloren. Zum ersten Mal wurden jetzt die Abgeordneten in **allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen** nach den Grundsätzen der Verhältniswahl und mit gleichem Stimmrecht für Männer und Frauen gewählt. Jeder Wähler hatte eine Stimme.

Die reichsweite Wahl zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung in Weimar fand am **19. Januar 1919** statt. Abgestimmt wurde über namentliche Wahlvorschläge, wobei hinter jedem Namen eine Partei stand. Im Wahlkreis 4 (Potsdam 1–9), zu dem auch Dallgow-Döberitz gehörte, gab es unter anderem folgende Wahlvorschläge: Liste Brühl (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschland/USPD), Liste Wissell (Sozialdemokratische Partei Deutschland/SPD), Liste Behrens (Deutsch-Nationale Volkspartei) und Liste Pachnicke (Demokratische Partei). Sowohl in Dallgow als auch in Döberitz (damals noch zwei getrennte Orte) gewann der Kandidat der SPD Wissel: in Dallgow vor Behrens und in Döberitz vor Brühl. 1920 zog Wissel auch in den Reichstag ein, dem er bis 1933 angehörte. Während der NS-Zeit lebte er nach einer zweimonatigen Verhaftung zurückgezogen in Berlin, wo er nach 1945 aktiv am Wiederaufbau der SPD beteiligt war.

Nur eine Woche später, am **26. Januar 1919,** folgte die Wahl zur Preußischen Landesversammlung. Im Osthavelländischen Kreisblatt heißt es dazu: *Die Wahlen zur preußischen Nationalversammlung haben unter geringerer Beteiligung der Wähler stattgefunden als die deutschen Nationalwahlen am 19. Januar. Das Wahlgeschäft hat sich indessen überall in völliger Ruhe und Ordnung vollzogen.* Wie schon bei der Wahl zur Nationalversammlung gewann die SPD in Dallgow (155 Stimmen) knapp vor der Deutsch-Nationalen Volkspartei (136 Stimmen) und in Döberitz mit

[1] Mit Unterstützung der Heimatfreunde Nauen und des Brandenburgischen Landeshauptarchivs.

150 Stimmen deutlich vor der USPD mit 63 Stimmen. Später wurde der Wahlsieger der SPD, Conrad Haenisch, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Im Frühjahr ging der Wahlmarathon weiter. Es folgten die Wahlen zum Kreistag und Gemeinderatswahlen. Der genaue Wahltermin ist nicht bekannt; wahrscheinlich war er am **2. März 1919**. Unklar bleibt auch, ob die Kreistags- und Gemeinderatswahlen am gleichen Tag stattfanden. Für die Kreistagswahl bildeten Dallgow und Döberitz zusammen mit Seegefeld, Falkenhagen, Schönwalde, Wansdorf, Seeburg, Pichelsdorf und Tiefwerder einen Wahlbezirk. Mit 1242 Stimmen erwies sich die SPD erneut als stärkste Partei, gefolgt von der Deutsch-Nationalen Volkspartei mit 857 Stimmen. Aus dem Wahlbezirk zogen zwei SPD-Verteter in den Kreistag ein: aus Falkenhagen Landwirt Bathe und aus Seegefeld Malermeister Mewes. Aus Dallgow schaffte Gemeindevorsteher Boltz (Deutschnationale Liste) den Sprung in den Kreistag. Paul Mewes gehörte bis zum Verbot der SPD 1933 zu den bekanntesten Sozialdemokraten im Osthavelland. Im Kreistag setzte er sich für die planmäßige Besiedlung Brieselangs ein. Heute erinnert dort eine Straße an ihn. Keine Ergebnisse liegen von den Gemeinderatswahlen in Dallgow und Döberitz vor. Bekannt ist lediglich, dass es im Vorfeld der Wahlen in Dallgow zur Bildung einer neunköpfigen Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei kam. Interessant ist vielleicht noch, dass der Urenkel des damaligen stellvertretenden Wahlleiters, Fritz Kluchert, heute für die CDU in der Gemeindevertretung sitzt.